

27. VII. 1916

63

### Das preussische Kultusministerium für die Ersparung von Stoffgeweben.

Der preussische Kultusminister hat einen Erlaß hinausgegeben, der auf größere Sparsamkeit im Stoffverbrauch abzielt. Dieser Erlaß zur „Bekämpfung der Modenauswüchse“ lautet in seinem Hauptteil:

„Zur Förderung der Bestrebungen des Kriegsministeriums, die weitere Verbreitung der neuen Mode mit ihrem erhöhten Stoffverbrauch einzudämmen, erscheint es nach einem Gutachten des Landesgewerbebeamten als zweckmäßig, wenn in allen Schulen für die weibliche Jugend eindringliche Belehrungen über die schädlichen Wirkungen dieser Mode in wirtschaftlicher und nationaler Beziehung erteilt werden. Die Aufklärungen haben von der Betrachtung auszugehen, daß die Feinde in dem neben dem Waffenkampf gegen uns geführten Wirtschaftskampf die Unterbindung der Zufuhr aller zu den Bedürfnissen des Lebens gehörigen Rohstoffe aus dem Ausland betreiben. Zu diesen Rohstoffen gehören auch die für das Bekleidungs-gewerbe. Wenn es nun auch nicht zweifelhaft ist, daß der Wegfall der Einfuhr von Gewerberohstoffen eine ernstliche Not nicht verursachen kann, da die vorhandenen und im Inland gewonnenen Rohstoffe sowie die aus ihnen bereits erzeugten Warenmengen den bestehenden Bedarf ausreichend decken werden, so ist andererseits doch ein sparsameres Umgehen mit den Vorräten geboten. Diesem Erfordernis entspricht die herrschende Mode nicht. Sie verschwendet durch übertrieben fallreiche Formen, durch Bauschen und durch die Gestaltung der Röcke und Mäntel große Stoffmengen, daß oft doppelt so viel als bei einfacherer Ausführung nötig wird. Bei fortgesetzt übertriebener Stoffverschwendung könnte schließlich eine Gefährdung der Deckung unseres Bedarfs nicht abgewendet werden. Die Aufklärungen haben darin zu gipfeln, daß es vaterländische Pflicht unserer Frauen und Mädchen sei, sich in der Bekleidungsfrage den Verhältnissen anzupassen, um durch eine vernünftige und schlichte Kleidung das Durchhalten auch in dieser Beziehung zu ermöglichen.“